

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 32

Illustration: Ringli cha schliesslich jede Laie mache!
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

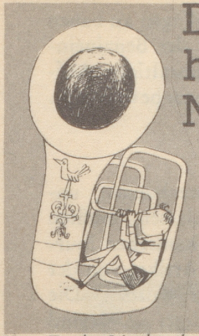
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die heitere Note

Von Fredy Lienhard

Liebe Tante in Hannover,

schick mir bitte den Pullover, den ich Dir vor dreizehn Jahren, als die Nachkriegsjahre waren, sandte, wiederum zurück, denn er war mein bestes Stück!

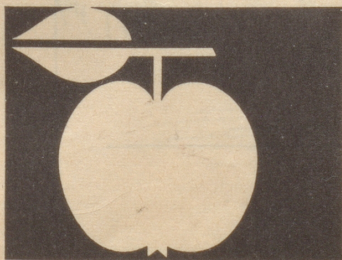
Onkel Adolf sei gebeten, uns in Zukunft mit Paketen und diversen Liebesgaben zu beglücken und erlaben, denn es geht Euch ja bereits besser dort als in der Schweiz.

Liebe Tante, darf ich leise hoffen, daß Ihr auf der Reise in die Sommerurlaubsferien nach Aegypten und Algerien hier bei uns in Zürich 8 eine Einschaltpause macht?

Laßt's Euch bitte nicht verdrießen uns in Euer Herz zu schließen, uns mit Gütern zu versorgen und uns D-Mark auszuborgen. Tut doch bitte auch etwas für die deutsche Caritas!

Liebe Tante, Ihr seid heute wirtschaftswunderreiche Leute und bezüglich Lebensstandard hat sich vielerlei geändert. Und in diesem Sinne grüßt innig

Euer Alfons Wüst.



ova Urtrüeb

Ein Markenname bedeutet für die Hersteller die Verpflichtung zu bester Qualität. Verlangen Sie deshalb nicht einfach «Süssmost», denn Sie erhalten zum gleichen Preis die Markenprodukte OVA-Urtrüeb, naturrüben Apfelsaft «wie frisch ab Presse», und OVA-Urhell, klargekelterten Apfelsaft «wie frisch vom Baum».

ova Urhell

Alleinhersteller: Gesellschaft für OVA-Produkte Affoltern am Albis Tel. (051) 99 60 33

Gelesen und notiert

Schild im Schaufenster eines Geschäftes an der Second Avenue, New York: «Wenn wir es nicht haben, dann brauchen Sie es auch nicht.»

In einem Stellenangebot in einer österreichischen Zeitung heißt es: «Geboten wird entwicklungsfähige Dauerstellung mit gesichertem Alter und Invalidität!»

Ueber die Triboro Bridge in New York fuhr kürzlich ein Auto mit einem Wohnwagen. Am Fenster war eine Aufschrift: «Möbliertes Zimmer zu vermieten. Mieter muß bereit sein zu reisen.»

In einem Restaurant in San Francisco hängt folgendes Plakat: «Sollte sich Ihr Chef in unserem Lokal befinden, geben Sie uns, bitte, ein Zeichen. Ihr Whisky wird Ihnen dann in einer Kaffeetasse serviert.»

In einer Erklärung zu einer Tarifierhöhung läßt sich die Stuttgarter Straßenbahnen AG unter anderem vernehmen: «Leider massieren sich die meisten Fahrgäste in stärkstem Maße an den Verkehrsspitzen.»

Das amerikanische Männer-Magazin «Country Gentleman» schreibt in einer Betrachtung: «Das schwache Geschlecht ist in Wirklichkeit das starke Geschlecht, und zwar wegen der Schwäche des starken Geschlechtes für das schwache Geschlecht.»

In einem Wetterbericht der französischen Zeitung «Voix du Nord» heißt es: «Die Trockenheit der letzten Regenzeit war nicht mehr zu übertreffen.» *



Der Appetit bei Musikern ist legendär. Georg Friedrich Händel bestellt im Gasthaus ein Menu zu vier Gedecken. «Wo sind die andern Herrschaften?» erkundigt sich der Kellner. «Tragen Sie ruhig auf», erwidert Händel, «ich esse für vier!»

Musikpost

Bitte weiter sagen ...

Der liebe, alte Adam braucht ein Steckenpferd zum Reiten, nur so erschließt er seiner Lust des Traumlands grüne Weiten.

Doch sei er immer sich bewußt: Man tut das zum Vergnügen und kann mit seinem Steckenpferd nie einen Acker pflügen!

Mumenthaler



Ringli cha schließlich jede Laie mache!



«Laß doch jetz de Bapi wieder e mal fahre, Mami!»